

Radio Osttirol freut sich über super Umfragewerte

Radiotest bescheinigt Zuwächse in allen Altersgruppen im 1. Halbjahr 2019

Das Team von Radio Osttirol hat allen Grund zu Strahlen. Die aktuellen Radiotestwerte weisen für Radio Osttirol im ersten Halbjahr 2019 Hörerzuwächse in allen Altersgruppen aus. Geschäftsführerin Christine Brugger, die den Sender seit 2001 leitet, kann es selbst kaum glauben: „Wir freuen uns ja jedes Mal über kleine Erfolge, diesmal ist es ein großer Erfolg. In der größten Gruppe, also zehn Jahre und älter, hören uns über 29 % der Osttirolerinnen und Osttiroler, von montags bis freitags sind es sogar über 31 %.“

Dass der kleine, aber engagierte Sender Tagesreichweiten schafft, von denen die Großen nur träumen können, liegt sicher an der Leidenschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Medium

Radio. Die meisten sind schon seit dem Sendestart dabei und die Neuen werden herzlich in die Radio Osttirol-Familie aufgenommen. Auch das neue Musikformat, das seit

April zu hören ist, dürfte ein Grund für die Treue der Hörerinnen und Hörer sein. Hier spielt Werner Gatterer, seit dem Sendestart im Jahr 1998 dabei, eine wichtige



V. l.: Lisa Podesser, Christine Brugger, Martin Oberbichler, Marlene Frotschnig, Karin Stangl, Elisabeth Mitterhofer und Doris Artinger.

Rolle. In einer wahren Sisyphusarbeit hat er das Archiv durchforstet, neue Titel und solche, die man schon lange nicht mehr gehört hat, eingespielt.

Der Sound eines Senders, der quer durch alle Altersgruppen gehört wird, ist eine besondere Herausforderung. „Wenn man ein Lied hört, und es erzeugt Gänsehaut, wenn es Erinnerungen weckt, man tanzen möchte oder beim Autofahren das Radio lauter dreht, dann passt die Musik. Manchmal merken wir ja erst, wie sehr wir einen Song vermisst haben, wenn wir ihn im Radio hören“, so Brugger. Im vergangenen Jahr hat Radio Osttirol sein 20-jähriges Bestehen gefeiert, zum Geburtstag wurde im Mai 2019 eine neue Sendeanlage in Obertilliach aufgedreht, aber die guten Umfragewerte sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das schönste Geburtstagsgeschenk.

In diesem Sinne bedankt sich das Team von Radio Osttirol bei allen Hörerinnen und Hörern.

79074

Mit über 70 Instrumenten nach Rumänien

Rudi Rumpl aus Lienz sammelte Musikinstrumente für die Straßenkinder in Rumänien und brachte sie persönlich zu den Kindern. Unter den 74 Instrumenten sind zahlreiche Blasinstrumente, Gitarren, Akkordeons, Trommeln und Mundharmonikas.

„Die Musik scheint ein gutes Mittel zu sein, um den Straßenkindern Disziplin zu vermitteln und sie so in eine Regelschule integrieren zu können“, betont Lebens- und Sozialberater Rudi Rumpl, der das Projekt des Sozialzentrums von Pater Georg Sporschill SJ in Rumänien unterstützt: Straßenkindern das Musizieren „schmackhaft“ machen, um sie von der Straße wegzubringen. Hinter dem Projekt steht der Verein Elijah.

So sammelte Rumpl seit dem heurigen Frühjahr gesamt 74 Musikinstrumente. Sie stammen aus Osttirol, aber auch aus Deutschland. „In Deutschland sammelte eine gebürtige Lienzenerin, die dort lebt, für mich 22 Instrumente“, freut sich Rumpl. Er fuhr sie dann selbst in einem Kleinbus, der von einem Lienzener Autohändler zur Verfügung gestellt wurde, nach Rumänien. Dabei kam er auf über 1.230 Kilometer pro Richtung. „In Kürze werden die Instrumente im Einsatz

sein“, war Elijah-Mitbegründerin Ruth Zenkert von den „klingenden“ Geschenken begeistert und dankbar.

250 Kinder werden unterrichtet

Seit fünf Jahren gibt es die Elijah-Musikschule an den

Standorten Nou und Hosman. „250 Kinder werden von 30 Lehrern in zehn verschiedenen Instrumenten unterrichtet, erhalten Gesangsausbildung und Tanzunterricht“, informiert Rumpl und meint weiter: „Besonders talentierte Kinder haben große Chancen, ihr



Rudi Rumpl (l.) beim Ausladen der über 70 Musikinstrumente in Rumänien. Elijah-Mitbegründerin Ruth Zenkert (r.) jubelte über die vielen Instrumente.

Talent zum Beruf zu machen, als Musiker, einige besuchen nach der Grundschule höhere Schulen und viele erlernen einen Beruf.“ Die Straßenkinder sind mehrere Generationen verstoßener Kinder aus der Zeit der kommunistischen Gewaltherrschaft in Rumänien, Waisenkinder oder Ausreißer im Alter von drei bis 17 Jahren. Sie leben auch in größeren Gruppen auf den Straßen und in der Kanalisation nahe von Fernheizungsrohren, in U-Bahn-Stationen, an Bahnhöfen oder auf Baustellen. Ihre Kleidung wird nicht selten durch Stricke zusammengehalten.

Viele Krankheiten

Für die Körperhygiene gibt es oft nur ein bisschen Wasser aus Saffflaschen. Viele Menschen werden von Tuberkulose, Läusen, Flöhen und Fußpilz geplagt. Vor allem die Älteren leiden zudem an Geschlechtskrankheiten und laufen ständig Gefahr sich mit AIDS oder Hepatitis zu infizieren.

Rumpl ist mittlerweile wieder beim Sammeln von weiteren Instrumenten. Wer ein Instrument spenden möchte, kann es in der Klosterpforte im Franziskanerkloster St. Marien Lienz jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr abgeben. „Ich bin zu dieser Zeit der Pfortner dort“, informiert er. Martina Holzer